

## **Lehrer ohne Grenzen**

### **Beitrag von „lamaison“ vom 7. Februar 2019 14:41**

gibt es das? Also vergleichbar wie bei den Ärzten, dass man ein paar Wochen in einem Entwicklungsland arbeitet in den Ferien?

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 7. Februar 2019 16:48**

Bin vor einiger Zeit mal darüber gestolpert, als eine Schülerin mich gefragt hat, ob man so etwas als Volunteer nach dem Schulabschluss machn könne:  
<https://www.rainbowgardenvillage.com/taetigkeitsbereiche/unterrichten> Ob es seriös ist, weiß ich natürlich nicht, grundständig sind solche Volunteer-Ansätze aber die Alternative zum offiziellen Auslandsschuleinsatz.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 7. Februar 2019 16:55**

Ist das eher als Fobi für die Lehrer dort gedacht? Ansonsten wird von Voluntourismus abgeraten, wenn es um die Arbeit mit Kindern geht.

<https://weltreiseforum.com/blog/voluntour...den-anrichtest/>

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 7. Februar 2019 17:03**

Danke, CDL, das finde ich echt interessant. Ob es ein Höchstalter gibt? Soll das eher junge Leute/Berufseinsteiger ansprechen?

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 7. Februar 2019 17:07**

Okay, habs gesehen, geht bis 99. 100 scheint zu alt 😊

---

### **Beitrag von „CDL“ vom 7. Februar 2019 20:47**

#### Zitat von Krabappel

Ist das eher als Fobi für die Lehrer dort gedacht? Ansonsten wird von Voluntourismus abgeraten, wenn es um die Arbeit mit Kindern geht.

<https://weltreiseforum.com/blog/voluntour...den-anrichtest/>

Ich verstehe was du meinst, hatte aus dieser Art von Bedenken heraus der Schülerin auch eher so etwas wie ein FSJ empfohlen. Da gibt es Angebote im Ausland, wo man dann aber eben mindestens ein Jahr lang bleiben muss ähnlich wie bei Angeboten im Studium als assistant teacher/assistant\_e zu arbeiten anstelle eines Auslandsstudiums im Fremdsprachenstudium. Da [@lamaison](#) aber ja keine Schülerin, sondern Grundschullehrerin ist, gehe ich davon aus, dass sie solche Dinge verantwortungsbewusst abwägen wird. 😊

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 8. Februar 2019 00:24**

Das würdet ihr echt machen? So wie ich das verstehe, geht das - anders als der Auslandsschuldienst - nicht über Abordnung (oder ähnliche Prozesse), sondern man müsste das im Rahmen eines Sabbatjahres machen. Da könnte ich mir zwar Volunteering auch gut vorstellen, würde aber gerade und ganz bewusst NICHT wieder unterrichten wollen. Das mache ich doch die ganze Zeit schon. Dann lieber Tierpflege oder Brunnen bauen oder sowas...

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 8. Februar 2019 13:42**

Ich wollte das schon immer. Meine Kinder sind jetzt groß und so kann ich mir das wieder vorstellen. Eigentlich möchte ich mit 64 in Pension gehen, was natürlich noch ne Weile dauert und dann länger bleiben. Damit ich weiß, was auf mich zukommt, würde ich das aber erst mal

für einen kürzeren Zeitraum testen. Und ja, ich würde auch da gerne mit Kindern arbeiten, also im Grundschulalter.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 8. Februar 2019 13:49**

#### Zitat von Krabappel

Ist das eher als Fobi für die Lehrer dort gedacht? Ansonsten wird von Voluntourismus abgeraten, wenn es um die Arbeit mit Kindern geht.

<https://weltreiseforum.com/blog/voluntour...den-anrichtest/>

---

Meinst du, es schadet, weil man eine wichtige Bezugsperson wird und dann wieder weg ist? Ist es hier nicht auch so?

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 8. Februar 2019 14:17**

Die Doku fand ich zu dem Thema super, vielleicht findet die sich noch irgendwo im Netz?  
<https://www.google.de/amp/s/amp.zdf....es-tun-104.html>

Das Problem ist wahrscheinlich so etwas: <https://www.google.de/amp/s/www.br.d...ht-100~amp.html>

<https://daserste.ndr.de/panorama/archi...urismus101.html>

Ich finde die eine Doku gerade nicht, da ging es darum, dass Kinder ihren Eltern weggenommen werden, damit es genug Kinderheime für die ganzen Freiwilligen gibt...

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 8. Februar 2019 14:28**

yestoerty: Danke, werde mich damit beschäftigen.

---

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 8. Februar 2019 14:38**

### Zitat von lamaison

...Meinst du, es schadet, weil man eine wichtige Bezugsperson wird und dann wieder weg ist? Ist es hier nicht auch so?

Genau, wobei natürlich Schule nicht so extrem ist wie Kinderheim. Ich würde mich fragen, was ich in 4 oder 5 Wochen wirklich Sinnvolles tun kann und ob ich wollte, dass in der Klasse meines Kindes immer mal 4 Wochen ein Lehrer aus dem Senegal oder China aushilft.

Aber vielleicht ist das ja wirklich eher so gedacht, dass man nicht ausgebildeten Lehrern didaktische Methoden zeigt oder so?

---

## **Beitrag von „lamaison“ vom 8. Februar 2019 14:44**

@Krabappel: Wie ich schon schrieb, ich wollte erst mal kurz, um mir das überhaupt anzuschauen und dann entscheiden, ob ich später (mit 64) länger bleibe.

Ein Lehrer meiner Kinder hat mit Freunden in Sri Lanka ein Waisenhaus aufgebaut und ist als Pensionär ganz dort hin ausgewandert. Die Welt braucht ein paar Verrückte 😊

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 9. Februar 2019 12:42**

Man darf sich halt nicht in die Tasche lügen bei diesen Angeboten. Der einzige dem da "geholfen" wird, ist der Tourist aus dem reichen Industrieland.

Wie soll es auch anders sein bei so kurzfristigen Aktionen.

Selbst bei den langfristigen Engagements, muss man gut hingucken.

Ein Waisenhaus mitfinanzieren hört sich zum Beispiel erstmal gut an. Wenn das dazu führt, dass der jeweilige Staat sich auf diese privat finanzierten Sozialangebote verlässt und sich selbst deshalb erst garnicht engagiert, dann richtet man im Endeffekt auch wieder Schaden an.

---

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Februar 2019 13:38**

### Zitat von lamaison

...Die Welt braucht ein paar Verrückte 😅

Finde ich auch, sie braucht auch mutige Leute, die etwas tun und verändern. "Verrückt" sollte aber nicht einschließen, dass man anderen schadet, das wollte ich nur zu bedenken geben 😊

---

## **Beitrag von „lamaison“ vom 9. Februar 2019 13:45**

Dann findet ihr "Ärzte ohne Grenzen" auch nicht richtig? Niemand tut irgendwas, dann wird alles von selbst gut?

---

## **Beitrag von „WillG“ vom 9. Februar 2019 14:04**

### Zitat von lamaison

Niemand tut irgendwas, dann wird alles von selbst gut?

Es ist halt nicht so einfach. Ich habe mich in der Vorbereitung für den Enlischunterricht, in dem Volunteering/Volontourism ein Thema ist, mit dem Thema beschäftigt. Das hat es ganz schön in sich.

Man muss sehr genau aufpassen, dass man wirklich hilft und nicht alles schlimmer macht. Denn sonst ist es zumindest so, dass sich alles nicht verschlimmert, wenn niemand irgendwas macht. Lies dich da mal ein. Dann kommst du sicher auch auf Möglichkeiten, um sicherzustellen, dass Engagement auch hilft und nicht schadet.

---

## **Beitrag von „lamaison“ vom 9. Februar 2019 14:07**

WillG: Wo genau hast du dich eingelesen? Bei den links oben?

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 9. Februar 2019 14:25**

Bei uns ist in der 11. Klasse „World of Work“ Thema, da bespreche ich dann auch Voluntourism, Work and Travel als gap year Möglichkeiten, weil man die Klassen da meist wirklich zu packen bekommt, viele stellen sich das so rosig vor - „ich fliege nach Sydney, jobbe in nem angesagten Café und lebe in einer Wg“ oder „ich reise mal eben nach Indien und verbessere das Leben von 10 Waisenkindern nachhaltig“

---

### **Beitrag von „kodi“ vom 9. Februar 2019 14:27**

#### Zitat von lamaison

Dann findet ihr "Ärzte ohne Grenzen" auch nicht richtig? Niemand tut irgendwas, dann wird alles von selbst gut?

Dort wo Ärzte ohne Grenzen oder ähnliche Organisationen nachhaltige staatliche Strukturen vor Ort mit aufbauen, ist das Engagement sinnvoll. Beispielsweise wenn einheimische Ärzte fort- und ausgebildet werden.

Einsätze der Art "Wir fahren durch 20 Dörfer und behandeln die akuten Krankheiten" helfen zwar punktuell einzelnen Menschen, sind aber nicht nachhaltig und können sogar schädlich sein, wenn sich ein Staat dann sagt: In Gebiet xy bauen wir keine Krankenstationen, da kommt ja einmal im Jahr Ärzte ohne Grenzen.

Man muss halt genau hingucken und die Folgen abwägen.

Persönlich halte ich die für eine gute Organisation, die das im Blick hat. Die sind insofern auch speziell, da sie in Gegenden gehen, wo die normalen Strukturen durch Kriege zusammengebrochen sind und Versorgungsengpässe/Lücken überbrücken und nicht dauerhaft lokale Strukturen ersetzen wollen.

---

### **Beitrag von „WillG“ vom 9. Februar 2019 14:33**

Ne, das waren englischsprachige Quellen, weil ich ja auf der Suche nach Material für den Unterricht war. Die Quellen oben habe ich mir jetzt nicht angesehen. Aber die Probleme, die hier im Thread genannt wurden, wurden da auch genannt. Und da ist das Problem der wechselnden Bezugspersonen für Kinder wirklich das geringste.

Oftmals nehmen Volunteers den Einheimischen die Arbeitsplätze oder einheimischen Betrieben die Aufträge weg, weil sie billiger oder sogar lukrativer sind, wenn sie auch noch für das Volunteering bezahlen. Der Staat fühlt sich weniger in der Verantwortung, weil ja Volunteers aus dem Westen zum Teil sogar dafür zahlen, entsprechende Arbeiten verrichten zu können.

Am krassesten fand ich aber, dass es wohl wirklich einen "Markt" für Kinder gibt. Waisenhäuser und Schulen werden in manchen Ländern so überrannt mit Volunteers, dass sie Kinder tagsüber von ihren armen Familien "mieten", damit die Volunteers jemanden "zum Spielen" haben. Die Familie bekommt also Geld, damit das Kind tagsüber ins Waisenhaus geht und so tut, als hätte es keine Eltern, damit Volunteers beschäftigt werden können.

Deshalb ist die Aussage "Niemand tut irgendwas, dann wird alles von selbst gut?" an dieser Stelle eben nicht pauschal passend. Im Gegenteil, zum Teil muss es sogar heißen "Viele tun etwas, dann wird es von selbst schlimmer!".

Aber die Schwierigkeit ist eben auch, dass es sicherlich Länder, Organisationen, Einrichtungen gibt, die von Volunteers profitieren und wo man als Volunteer sinnvolle Arbeit leisten kann. Die Frage ist halt, wie findet man die heraus?

Was ich im Englischunterricht dann gerne auch kontrovers diskutieren lasse, ist die Frage, warum es denn das Ausland sein muss? Aus eigener Abenteuerlust? Oder doch aus eigener Profilierungslust? Und wäre das so verwerflich? Könnte/Müsste/Sollte man nicht erstmal zuhause als Volunteer bei der Bahnhofsmission etc. aushelfen?

Dazu nutze ich gerne diesen Artikel aus der amerikanischen Version des Postillion, zuerst ohne zu verraten, dass es Satire ist:

<https://www.theonion.com/6-day-visit-to...nges-1819576037>

---

## **Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Februar 2019 14:36**

### Zitat von lamaison

Dann findet ihr "Ärzte ohne Grenzen" auch nicht richtig? Niemand tut irgendwas, dann wird alles von selbst gut?

Ärzte ohne Grenzen behandeln in Krisengebieten Notfälle. Pädagogen können keine Notfälle behandeln, ich sehe wirklich nicht, worin Hilfe bestehen könnte, wenn man 4 Wochen Englisch unterrichtet. Klar, du hast mal reingeschnuppert in ein fremdes Land aber das geht vielleicht

auch, ohne dort Unruhe reinzubringen? In der Zeit bist du gerade mal eingearbeitet worden und lernst die Kinder ein bisschen kennen, die du dann wieder verlassen musst.

Sind nur verschiedene Überlegungen. Ich denke, es spricht nichts dagegen, sich *dauerhaft* sinnvoll einzubringen. Die Organisationen muss man sich halt genau ansehen.

Apropos: es gibt auch in Deutschland Patenschaften- für benachteiligte Kinder z.B. zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Nachhilfe für Asylbewerber. Ist halt vom Wetter her nicht so toll 😊

---

### **Beitrag von „yestoerty“ vom 9. Februar 2019 14:39**

Perfekt, der Artikel fehlt mir noch für meinen Unterricht. Passt gut zu „ich mache Work and Travel um die Welt kennenzulernen und dann lebe ich mit anderen deutschen auf einer Farm, spreche deutsch und ernte Kiwis oder auch mal in einem Hostel und finde keinen Job, weil das mittlerweile jeder macht.“

Und es werden nicht nur Kinder gemietet, sondern teilweise auch mit falschen Versprechungen aus den Familien genommen. Und dann sollen die Volunteers doch am besten alles was sie machen wollen auch finanzieren.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 9. Februar 2019 17:45**

#### Zitat von Krabappel

Ärzte ohne Grenzen behandeln in Krisengebieten Notfälle. Pädagogen können keine Notfälle behandeln, ich sehe wirklich nicht, worin Hilfe bestehen könnte, wenn man 4 Wochen Englisch unterrichtet. Klar, du hast mal reingeschnuppert in ein fremdes Land aber das geht vielleicht auch, ohne dort Unruhe reinzubringen? In der Zeit bist du gerade mal eingearbeitet worden und lernst die Kinder ein bisschen kennen, die du dann wieder verlassen musst.

Sind nur verschiedene Überlegungen. Ich denke, es spricht nichts dagegen, sich *dauerhaft* sinnvoll einzubringen. Die Organisationen muss man sich halt genau ansehen.

Apropos: es gibt auch in Deutschland Patenschaften- für benachteiligte Kinder z.B. zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Nachhilfe für Asylbewerber. Ist halt vom Wetter her nicht so toll 😅

Aber ich habe doch jetzt schon mehrfach geschrieben, dass ich mir dass ein paar Wochen anschauen möchte, um mich dann nach der Pensionierung dort länger aufzuhalten. In 10 Jahren. Deshalb möchte ich mir die Organisationen dort vor Ort anschauen.

Außerdem denke ich, dass meine Motivation eine andere ist, als die von 18jährigen Abiturienten.

---

### **Beitrag von „lamaison“ vom 9. Februar 2019 18:25**

Mein Plan sieht so aus: Anstatt bis 67 in Deutschland zu arbeiten, lasse ich mich mit 64 pensionieren (bzw. Sabbat) und verbringe die letzten 2 oder 3 Jahre als Lehrerin in einem "Entwicklungsland." Ihr könnt das ja doof finden und müsst es auch nicht machen. Ich wollte mich aber vorher gründlich (auch vor Ort) informieren und habe hier auf Tipps und Infos gehofft.

Dass ich das alles mit kritischen Augen betrachten muss, weiß ich selber. Danke aber für die hilfreichen Infos.

---

### **Beitrag von „Krabappel“ vom 9. Februar 2019 21:33**

doofen

#### Zitat von lamaison

...Außerdem denke ich, dass meine Motivation eine andere ist, als die von 18jährigen Abiturienten.

Ja natürlich, ich hatte nur neulich darüber gelesen und mir war das neu, was WillG schreibt jetzt auch wieder. Man möchte ja Nachhaltiges schaffen und keinen Mist unterstützen...

---

## **Beitrag von „WillG“ vom 9. Februar 2019 23:09**

### Zitat von lamaison

Ich wollte mich aber vorher gründlich (auch vor Ort) informieren und habe hier auf Tipps und Infos gehofft.

Es gibt den Bundesfreiwilligendienst, der Jugendliche auch ins Ausland schickt, um dort die Arbeit zu machen, die sonst von Volunteers gemacht wird. Leider ist das Stichwort hier "Jugendliche", denn als offizielle, staatliche Institution wäre das sicher eine gute (erste) Anlaufstelle. Ich hab da selbst mal vor ein paar Jahren hingeschrieben, als ich über ein Sabbatjahr nachgedacht habe, und um einen verlässlichen, seriösen - idealerweise nicht kommerziellen - Ansprechpartner für Erwachsene gebeten habe. Diese Adresse wurde mir von offizieller Stelle genannt:

<http://www.freiwilligenarbeit.de/friedensdienste-ausland.html>

Nachdem bei mir daraus nichts geworden ist, kann ich nicht beurteilen, welche Erfahrungen man mit denen macht.

Ich weiß auch nicht, welche Reiseerfahrungen du mit Entwicklungsländern schon hast. Ich denke, das vorher mal ein paar Wochen angesehen zu haben, ist sicherlich eine gute Idee. Ich kann mir für mich nicht vorstellen, mit über 60 noch mehrere Jahre in einem Entwicklungsland, evtl. noch mit tropischem Klima zu leben.

Im Übrigend fände ich es auch nicht völlig daneben, wenn du das durchziehst, obwohl es hoch problematisch ist. Man muss halt wissen, worauf man sich einlässt und dass man es ggfs. mehr für sich selbst tut als für die Kinder, mit denen man arbeitet.

---

## **Beitrag von „tabularasa“ vom 21. August 2019 17:34**

Um das Thema aufzuwärmen. Ich kenne einen Lehrer, der nach Südafrika gegangen ist und dort auch von Deutschland aus bezahlt wird.

Fragt mich aber nicht, wie er das gemacht hat.

Ich dachte immer, wenn man einmal im Ausland ist, dann hat man keine Chance auf eine deutsche Bezahlung.

---

## **Beitrag von „WillG“ vom 21. August 2019 19:50**

Na ja, wenn du von einer deutschen Organisation entsendet wirst, kann es natürlich sein, dass du auch von Deutschland aus bezahlt wirst.

Für Lehrer ist hier das klassische, viel zitierte Beispiel der Auslandsschuldienst. Du gehst als ADLK an eine deutsche Schule, bekommst aber weiterhin deine Bezüge von deinem Bundesland (das sich diese vom BVA zurückerstatte lässt). Dazu bekommst du noch eine Auslandsdienstzulage vom BVA, also auch aus Deutschland.

---

**Beitrag von „tabularasa“ vom 21. August 2019 19:51**

Ich glaube das war so etwas. Genau.